©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Vier Typen von Ideallandschaft oder Spielereien mit einem Tetraeder

Andrea SIEGMUND

Zusammenfassung

Den in der Literatur zur Landschaftstheorie verbreiteten zweipoligen Modellen stelle ich hier ein vierpoliges Modell – darstellbar als Tetraeder – gegenüber. Im Sinne einer Idealtypus-Systematik werden aufklärerisches, empfindsames, romantisches und gegenaufklärerisches Landschaftsideal unterschieden. Zwischen den vier Ideallandschaftsentwürfen ergeben sich je nach Betrachtungswinkel verschiedene (Zwei-gegen-zwei beziehungsweise Drei-gegen-eins-)Oppositionen. Es lässt sich zeigen, dass Unterscheidungskriterien, die in anderen Modellen bestimmend sind, wie zum Beispiel der Zeitbezug der Landschaft, im vorgestellten Tetraedermodell in der Form solcher Oppositionen berücksichtigt werden.

Einleitung

Dass der landschaftliche Blick im Zuge der aufklärerischen Subjektermächtigung als komplementäre Ergänzung der in den modernen Naturwissenschaften Naturbetrachtung entstanden ist, wurde im Anschluss an Joachim Ritters bekannten Aufsatz (RITTER 1963/1989) bereits mehrfach herausgestellt. Auch dass Landschaft, aufgeladen durch den subjektiven Blick, etwas bedeuten kann, wird immer wieder betont, und man hat versucht, die Bedeutungen von Landschaft zu typisieren. Ausgehend von der These, „daß eine forcierte Aufklärung in Gestalt der Ausbreitung formal-rationaler Sinn- und Herrschaftssysteme zugleich ihr Gegenteil mitproduziert“ (DUBIEL 1988, 23), also von einer Dialektik der Aufklärung (Vergleiche insbesondere HORKHEIMER u. ADORNO 1947/1971; Vergleiche auch GROSSKLAUS 1983, 172) werden in der Literatur zur Landschaftstheorie meist zweipolige Modelle benutzt, wobei dem aufklärerisch-fortschrittsorientierten Gegenweltentwurf und einer daraus abgeleiteten Ideallandschaft jeweils *eine* Gegenposition gegenübergestellt wird. Während zum Beispiel HANSEN (1983; 1996) und VESTING (2002) dem einen (progressiven) Gesellschaftsideal ein anderes (konservatives oder retrospektives) gegenüberstellen und beide durch die Landschaft versinnbildlicht sehen, beschreiben DUESBERG (1996) und PAULSON (1975) eine Gegenbewegung, die Vernunft als Begründungsinstanz der Gegenwelt durch Gefühl ablöst und damit die Fähigkeit, Natur im künstlerisch-poetisierenden Blick zur seelenvollen Landschaft umzuformen, zum Subjektideal werden lässt.

Vier Ideallandschaftstypen

Diesen zweipoligen Modellen stelle ich ein vierpoliges Idealtyp[1)]-Modell[2)] gegenüber, das auf verschiedenen Subjektidealen beruht und *mehrere* Gegenbewegungen zum aufklärerischen Entwurf berücksichtigt[3)]:

(1) Ausgangspunkt ist die aus einer autonomen, allgemeinen Vernunft abgeleitete moralisch-gesellschaftliche Zukunftsutopie der Aufklärung. Landschaft gilt gemäß dieser Vorstellung als schön, wenn sie beim Betrachter Assoziationen auslöst, die sich zur moralisch-gesellschaftlichen Gesamtidee vereinen lassen, wenn also eine Ideenstruktur durchscheint, die auf den moralischen Zukunftsentwurf verweist. Das künstlerische Ideal schöner Natur wird so an das übergeordnete Ideal der allgemeinen Vernunft gebunden. Landschaft kann gemäß der aufklärerischen Ästhetik aber auch als erhabene faszinieren, wenn sich das Subjekt angesichts ihrer Unendlichkeit (mathematische Erhabenheit) oder ihrer Gewalt (dynamische Erhabenheit) der Vernunft als ihm innewohnendes Prinzip bewusst wird (siehe KANT 1790/2000, A 92, B 93 ff.) und so die Idee der höheren Zweckmäßigkeit der Menschheit in ihm angesprochen wird.

(2) Diesem Utopie- und Landschaftstyp stellt die Gegenaufklärung[4)] – prägnant formuliert bei HERDER (1974/1990 u. 1784 ff./1968) – ein Modell gegenüber, in dem die Vernunft nicht als autonom gedacht wird, sondern in der Unterwerfung unter etwas Höheres gesehen wird, nämlich unter einen (quasi) göttlichen Plan des organischen Zusammenwirkens verschiedener Elemente. So entsteht ein Subjektide-

1) Bei der Idealtyp-Konstruktion orientiere ich mich an der von Max WEBER in seinem Aufsatz „Die ‚Objektivität‘ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis“ (1904/1922) beschriebenen Methode kulturwissenschaftlichen Arbeitens.

2) Entwickelt habe ich dieses Modell im Rahmen meiner Dissertation (SIEGMUND 2010). Dort werden die vier Ideallandschaftstypen systematisch gebildet und auf den Landschaftsgarten – und zwar insbesondere die Verwendung von Architekturstaffagen verschiedener Stilrichtungen – angewandt.

3) Hier handelt es sich um Gegenbewegungen, die gleichwohl nicht hinter den durch die Aufklärung vollzogenen Neubeginn zurück können, also um Gegenbewegungen zur Aufklärung *im engeren Sinne*, während letztere und ihre Gegenbewegungen sich zur Aufklärung im *weiteren Sinn* zusammenschließen lassen.

4) Diese gehört zur Aufklärung im weiteren Sinn.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

al, das die Abhängigkeit der Vernunft von den jeweiligen natürlichen und kulturellen Bedingungen betont. Vernunft wird nicht als allgemeine verstanden wie in der Aufklärung, sondern als individuelle, also etwa je nach Kultur oder Volk verschiedene. Dieses Subjektideal kann durch eine Landschaft zum Ausdruck gebracht werden, in der durch das Zusammenwirken von inneren (Vernunft) und äußeren (Naturgegebenheiten) Faktoren Eigenart entstanden ist, das heißt, wenn in einer Landschaft die jeweilige Wesensanlage der Natur durch die Kultivierung zur Blüte gebracht worden ist. Dies umfasst die individuelle Ausbildung verschiedener Elemente sowie deren organisches Aufeinanderbezogensein. Schöne Landschaft ist die durch konkrete Arbeit im Dienste einer einzigartigen Kultur harmonisch-vielgestaltig geformte Natur.

(3) In einer weiteren Gegenbewegung, die zur Romantik führt, verliert die gesellschaftliche Utopie ihre sinngebende Funktion als Subjektideal und wird durch eine individuelle Utopie abgelöst. Diese ist nicht auf die vernünftig konstruierte Zukunft[5)], sondern auf den Ausnahme-Augenblick[6)] des individuellen gefühlvoll-ästhetischen Erlebens bezogen[7)]. Die ideale Landschaft der Romantik ist dadurch gekennzeichnet, dass sie dem künstlerischen Betrachter im poetisierenden Blick die Ich-Entgrenzung ins Unendliche ermöglicht und so zugleich schön und erhaben ist. Romantische Ideallandschaft thematisiert die Grenzen der harmonischen ästhetischen Naturerfahrung: entweder in der räumlich beziehungsweise zeitlich fernen Landschaft oder indirekt in der wilden, schrecklichen oder bedrohlichen – und damit ebenfalls der Sphäre der Vernunft fernen – Landschaft.

(4) Durch eine Verschränkung dieser beiden Bewegungen (im Sinne einer wechselseitigen Begründung von Ästhetik und der Sphäre gesellschaftlich-moralischen Handelns) lässt sich, so meine These, als vierter Gegenweltentwurf der der Empfindsamkeit abgrenzen. Diese stellt die Wiedergewinnung eines idealisierten ursprünglichen Naturzustandes in einem triadischen Geschichtsschritt ins Zentrum des Landschaftsentwurfs. Durch die Entwicklung der menschlichen Vernunft sei eine ursprüngliche Mensch-Natur-Einheit aufgelöst worden. Diese gelte es nun durch ästhetische Einfühlung, auf höherer Ebene als im Naturzustand, wiederzubeleben. Dem entspricht das Ideal einer Kunst, in der ästhetische und moralische Sphäre unmittelbar zusammenwirken. Für die adäquate Rezeption des Kunst- und Naturschönen, die gleichzeitig die eigentliche Utopie darstellt, ist in der empfindsamen Konzeption beides in gleichem Maße nötig: Vernunft und unverbildetes Gefühl. Der Betrachter soll auf die äußere Natur empfindsam reagieren, diese aber durch seinen Geist gleichzeitig veredeln. Die ästhetische Wahrnehmung im eigentlichen Sinne wird dabei nicht als offene Gefühlsbewegung – im Sinne eines von der äußeren Natur geleiteten Abrufens entsprechender Empfindungsmodi – verstanden, sondern als harmonisch-organische Gefühlsbewegung, die sich freiwillig richtig, das heißt vernunftgemäß entwickelt und so letztlich zum gesellschaftseinigenden „ästhetische[n] Staat“ (SCHILLER 1795/2005, 120)[8)] führt. Die empfindsame Ideallandschaft ist dementsprechend dadurch gekennzeichnet, dass sie die harmonische Gefühlsbewegung in Gang zu setzen imstande ist.

Die Tetraederstruktur des Ideallandschaftsmodells

Wenn man die interne Logik des Modells analysiert, zeigen sich unter anderem folgende paarweise Oppositionen[9)]:

Aufklärung und Empfindsamkeit	**Romantik und Gegenaufklärung**
Grundkonstante des Menschlichen wird betont → allgemeine Landschaft	Menschliche Individualität wird betont → individuelle Landschaft

Aufklärung und Romantik	**Empfindsamkeit und Gegenaufklärung**
schöne und erhabene Ideallandschaft beziehungsweise schöne = erhabene Ideallandschaft	organische = schöne Ideallandschaft

Aufklärung und Gegenaufklärung	**Empfindsamkeit und Romantik**
ästhetisches Ideal dem gesellschaftlichen Ideal untergeordnet	ästhetisches Ideal als eigentliches Ziel

Diese je nach Blickwinkel wechselnden Oppositionen lassen sich am Modell des Tetraeders darstellen, dessen vier Ecken die jeweiligen Idealtypen, die Kanten und Flächen jeweils mehrere Typen übergreifende Aspekte darstellen (siehe Abbildung 1).

5) Dennoch bedeutet der Sinnentwurf der Romantik keine vollständige Absage an die Idee einer besseren Zukunft. Die Romantik entwickelt die Idee eines zukünftigen ‚Goldenen Zeitalters‘, in dem der Widerspruch zwischen den Sphären aufgehoben ist. So hat Hans-Joachim MÄHL (1982, 281 ff.; 1965, 7) am Beispiel von Novalis gezeigt, dass in dessen Werken die mystisch-zeitlose Erfahrung einer höheren Welt und eine geschichtsphilosophische Zukunftserwartung ineinandergreifen, ja eins werden. Demnach ist Novalis‘ Werk von der Idee einer zukünftigen Umwandlung der realen Welt zur Märchenwelt geprägt, die Ort „der Verbindung alles Getrennten, der Versöhnung der äußeren Welt, der Durchdringung des Irdischen mit dem Göttlichen“ (MÄHL 1965, 307) ist.

6) BOHRER (1982, 308) spricht in Bezug auf die romantische Utopie von einer „Reduktion der geschichtsphilosophischen Zeit auf einen ekstatischen Augenblick“.

7) Vergleiche BOHRER 1982, 303 u. 308 ff.; GRIMMINGER 1982, 138 ff.

8) Indem die ästhetische Erfahrung die von den Individuen geteilten Lebensformen verwandelt, so Schiller, könne sie auf die gesellschaftliche Sphäre einwirken und die Menschen zu wahrer Freiheit führen (HABERMAS 1985, 59)

9) Vergleiche ausführlich zu diesen Oppositionen SIEGMUND 2010.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

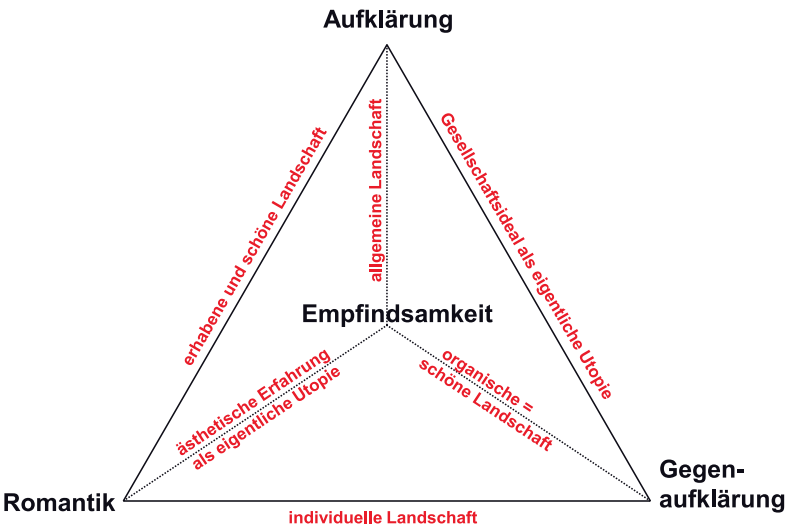

Abbildung 1: Struktur des idealtypischen Ideallandschaftsmodells

Beziehung zu anderen Ideallandschaftsmodellen

Gegen dieses Modell könnte man nun einwenden, dass es wesentliche Aspekte, die in anderen Modellen im Zentrum stehen, nicht berücksichtigt, so zum Beispiel den Zeitbezug (Vergangenheit und Zukunft)[10] oder das Verhältnis innere versus äußere Landschaft[11]. Es lässt sich aber zeigen, dass diese Unterschiede in dem vorgestellten Idealtyp-Modell in der Form von Drei-gegen-eins-Oppositionen berücksichtigt werden:

Zur Opposition Vergangenheitsbezug versus Zukunftsbezug:

Alle vier Landschaftsentwürfe beschreiben als Gegenweltentwürfe einen Ausgriff auf die Zukunft im Sinne einer Zukunftsutopie. Die Vergangenheit dient in unterschiedlichem Maße als Orientierungsmaßstab. Während für die Aufklärung ein Rückgriff auf frühere Zeiten nur ausnahmsweise möglich und nötig erscheint (dann nämlich, wenn in dieser Zeit – quasi zufällig – schon Ansätze für aufklärerische Werte zu finden sind), ist der Vergangenheitsbezug in den anderen drei Gegenwelten konstitutiv. Die Empfindsamkeit beschreibt die Aufhebung des Gegensatzes beziehungsweise die Vereinigung von unverbildetem Gefühl (als Vermögen vergangener Zeiten) und Vernunft (als Vermögen der Gegenwart) in der höheren Sphäre des Ästhetischen als Ideal. Für die Romantik ist die zeitliche Ferne sowohl der Vergangenheit als auch der Zukunft Agens der erwünschten Poetisierung. Und gemäß der gegenaufklärerischen Vorstellung gilt es, die kulturelle Höherentwicklung auf die Basis der Tradition zu stellen. Es lässt sich also folgende Opposition herstellen:

Aufklärung	Empfindsamkeit, Romantik und Gegenaufklärung
Vergangenheit hat keinen Eigenwert.	Vergangenheit hat einen Eigenwert.

Zur Opposition innere versus äußere Natur:

Landschaft entsteht in allen vier Typen im ästhetischen Blick eines modernen Subjekts. Eine Differenz besteht jedoch in der Bedeutung der äußeren Natur für das Idealbild. Während die Gegenaufklärung im Sinne einer Vollkommenheitsästhetik die organische Ganzheit der konkreten äußeren Natur als konstitutiv für die ideale Landschaft beschreibt – schöne Landschaft ist die durch konkrete Arbeit im Sinne einer individuellen Kultur harmonisch-vielgestaltig geformte Natur –, bildet für die anderen drei Gegenweltentwürfe die Harmonie beziehungsweise Poesie des landschaftlichen Blicks die eigentliche Basis der idealen Landschaft. Die äußere Landschaft wird nur in ihren allgemeinen Eigenschaften wahrgenommen, die in ihrer Vollkommenheit – aus einem universellen Ideal menschlichen (Zusammen-)Lebens abgeleitet – prinzipiell an jedem Ort realisiert sein können. Die Opposition lautet hier also:

Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik	Gegenaufklärung
subjektive Landschaft	objektive Landschaft

In ähnlicher Weise, nämlich in der Form einer Opposition von Romantik einerseits und Aufklärung, Empfindsamkeit und Gegenaufklärung andererseits, kann man zum Beispiel die von Duesberg herausgearbeitete Unterscheidung von idyllischer und unendlicher Landschaft in das Tetraedermodell integrieren[12]. Einige mögliche Zwei-gegen-zwei-Oppositionen habe ich oben bereits aufgeführt.

Fazit

Das hier vorgestellte Modell weist also eine von wechselnden Oppositionen bestimmte, in gewissem Sinn offene Struktur auf, die Landschafts-Umdeutungen durch die Einbindung von einzelnen Bedeutungsaspekten in eine andere Sinngrammatik zu erfassen erlaubt. So macht es eine differenzierte Betrachtung bestimmter Eigenschaften der Landschaft

[10] Siehe zum Beispiel VESTING 2002, 10: „Die Ambivalenz idealisierter Natur zeigt sich darin, daß nahezu zeitgleich in unterschiedlichen stilistischen Formen des Englischen Landschaftsgartens sowohl das klassische Freiheitsverständnis der traditionellen [...] Großgrundbesitzer wie auch ein progressives Freiheitsideal einer frühliberalen, kommerzialisierten Gesellschaft zum Ausdruck kommt."

[11] Siehe zum Beispiel KIRCHHOFF u. TREPL (2009, 25 f., Hervorhebung im Original): „In *subjektivistischer Deutung* liegt der Maßstab für die formale Harmonie beziehungsweise die Schönheit einer Gegend ausschließlich im Subjekt [...]. In *objektivistischer Deutung* ist die formale Harmonie beziehungsweise die Schönheit, die der Betrachter empfindet, Zeichen einer inneren, vom Betrachter unabhängigen Eigenschaft der Gegend: nämlich des harmonischen funktionalen Kausalzusammenhangs ihrer Teile."

[12] Genaugenommen müsste man die aufklärerische Ideallandschaft in diesem Zusammenhang differenzieren: Die schöne Landschaft der Aufklärung ist in den Typ der idyllischen Landschaft integrierbar; die mathematisch-erhabene Landschaft der Aufklärung verweist auf die entgrenzte unendliche Ideallandschaft der Romantik.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

möglich, die ohne einen derartigen theoretischen Hintergrund leicht missverstanden werden. Zum Beispiel weist eine Landschaft, die etwa durch Staffagen einen Vergangenheitsbezug herstellt, noch nicht automatisch auf ein gegenaufklärerisches Verständnis hin, genauso wenig wie etwa eine idyllische Landschaft zwangsläufig als aufklärerische zu interpretieren ist. Da die hier entwickelten idealtypischen Sinnkonstruktionen die *Beziehung* zwischen den einzelnen Gestaltaspekten berücksichtigen, lenken sie den Blick auf bedeutungsprägende Details und können so insbesondere zum Verständnis künstlerischer Landschaftsinszenierungen, zum Beispiel im Landschaftsgarten, aber auch zum Verständnis von Landschaftsbegriffen allgemein beitragen.

Literatur

BOHRER, Karl Heinz (1982):
Utopie „Kunstwerk". In: VOSSKAMP, Wilhelm (Hrsg.): Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Bd. 3. J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart: 303-332.

DUBIEL, Helmut (1988):
Politik und Aufklärung. In: RÜSEN, Jörn; LÄMMERT, Eberhard und GLOTZ, Peter (Hrsg.): Die Zukunft der Aufklärung. suhrkamp. Frankfurt a. M.: 21-28.

DUESBERG, Peter (1996):
Idylle und Freiheit: Ein Entwicklungsmodell der frühromantischen Landschaft in der Wechselwirkung von äußerer und innerer Natur (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur. Bd. 1546). Peter Lang. Frankfurt a. M. – Berlin – Bern – New York – Paris – Wien.

GRIMMINGER, Rolf (1982):
Die nützliche gegen die schöne Aufklärung. In: VOSSKAMP, Wilhelm (Hrsg.): Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Bd. 3. J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart: 125-145.

GROSSKLAUS, Götz (1983):
Der Naturtraum des Kulturbürgers. In: Ders. und OLDEMEYER, Ernst (Hrsg.): Natur als Gegenwelt. Beiträge zur Kulturgeschichte der Natur. von Loeper. Karlsruhe: 169-196.

HABERMAS, Jürgen (1985):
Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. suhrkamp. Frankfurt a. M.

HANSEN, Klaus P. (1983):
Utopische und retrospektive Mentalität: Überlegungen zu einer verkannten Tradition. In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 4/1983: 569-592.

HANSEN, Klaus P. (1996):
Paradoxien der rückwärtsgewandten Utopie. In: POCHAT, Götz und WAGNER, Brigitte (Hrsg.): Utopie: Gesellschaftsformen, Künstlerträume (Kunsthistorisches Jahrbuch Graz. Bd. 26). Akademische Druck- und Verlagsanstalt. Graz: 25-31.

HERDER, Johann Gottfried (1774/1990):
Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit. Herausgegeben von Hans Dietrich Irmscher. Reclam. Stuttgart.

HERDER, Johann Gottfried (1784 ff./1968):
Ideen zur Geschichte der Philosophie der Menschheit (Originalausgabe: 1784-91). In: CONRADY, Karl Otto (Hrsg.): Johann Gottfried Herder: Schriften (Rowohlts Klassiker der Literatur und der Wissenschaft; herausgegeben von Ernesto Grassi; Deutsche Literatur. Bd. 20). Rowohlt. München: 140-208.

HORKHEIMER, Max u. ADORNO, Theodor W. (1947/1971):
Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente (Erstausgabe: Amsterdam). Fischer. Frankfurt a. M.

KANT, Immanuel (1790/2000): Kritik der Urteilskraft. In: WEISCHEDEL, Wilhelm (Hrsg.): Werkausgabe. Bd. X. suhrkamp. Frankfurt a. M.

KIRCHHOFF, Thomas und TREPL, Ludwig (2009):
Landschaft, Wildnis, Ökosystem: zur kulturbedingten Vieldeutigkeit ästhetischer, moralischer und theoretischer Naturauffassungen. Einleitender Überblick. In: Diess. (Hrsg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. transcript. Bielefeld: 13-66.

MÄHL, Hans-Joachim (1965):
Die Idee des goldenen Zeitalters im Werk des Novalis. Studien zur Wesensbestimmung der frühromantischen Utopie und zu ihren ideengeschichtlichen Voraussetzungen. C. Winter Universitätsverlag. Heidelberg.

MÄHL, Hans-Joachim (1982):
Der poetische Staat. Utopie und Utopiereflexion bei den Frühromantikern. In: VOSSKAMP, Wilhelm (Hrsg.): Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie; Bd. 3. J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart: 273-302.

PAULSON, Ronald (1975):
Emblem and Expression. Meaning in English Art of the Eighteenth Century. Thames & Hudson. London.

RITTER, Joachim (1963/1989):
Landschaft – Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft. In: Ders.: Subjektivität – Sechs Aufsätze. suhrkamp. Frankfurt a. M.: 141-163.

SCHILLER, Friedrich (1795/2005):
Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. Herausgegeben von Klaus L. Berghahn. Reclam. Stuttgart.

SIEGMUND, Andrea (2010):
Der Landschaftsgarten als Gegenwelt: Ein Beitrag zur Theorie der Landschaft im Spannungsfeld von Aufklärung, Empfindsamkeit, Romantik und Gegenaufklärung. Dissertation. Lehrstuhl für Landschaftsökologie der Technischen Universität München. Freising.

VESTING, Thomas (2002):
Die Ambivalenz idealisierter Natur im Landschaftsgarten. Vom Garten des guten Feudalismus zum republikanischen Garten der Freiheit; in: EISEL, Ulrich und TREPL, Ludwig (Hrsg): Beiträge zur Kulturgeschichte der Natur. Bd. 8. Freising.

WEBER, Max (1904/1922):
Die „Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. In: Ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. J. C. B. Mohr. Tübingen: 146-214.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Andrea Siegmund
Hildebrandstraße 13
80637 München
siegmund.andrea@web.de

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Spezialbeiträge 2011

Landschaftsökologie.
Grundlagen, Methoden, Anwendungen

ISSN 1863-6446 – ISBN 978-3-931175-94-8
Verkaufspreis 10,– €

Herausgeber und Verlag:
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
Seethalerstraße 6, 83410 Laufen (ANL)
Internet: www.anl.bayern.de
E-Mail: poststelle@anl.bayern.de
Satz: Hans Bleicher, Grafik · Layout · Bildbearbeitung
Druck: OH Druck GmbH, Laufen
Stand: Januar 2011
© ANL, alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Schriftleitung:
Ursula Schuster, ANL
Tel.: 08682/8963-53
Fax: 08682/8963-16
Ursula.Schuster@anl.bayern.de

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich. Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Schriftleiterin wieder.

Redaktion für das vorliegende Heft:
Sylvia Haider, Tina Heger und Ursula Schuster.

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. em. Dr. Dr. h. c. Ulrich Ammer, Prof. Dr. Bernhard Gill, Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber, Prof. Dr. Klaus Hackländer, Prof. Dr. Ulrich Hampicke, Prof. Dr. Dr. h. c. Alois Heißenhuber, Prof. Dr. Kurt Jax, Prof. Dr. Werner Konold, Prof. Dr. Ingo Kowarik, Prof. Dr. Stefan Körner, Prof. Dr. Hans-Walter Louis, Dr. Jörg Müller, Prof. Dr. Konrad Ott, Prof. Dr. Jörg Pfadenhauer, Prof. Dr. Ulrike Pröbstl, Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Michael Suda, Prof. Dr. Ludwig Trepl.

Erscheinungsweise:
unregelmäßig (ca. 2 Hefte pro Jahr).

Urheber- und Verlagsrecht:
Das Heft und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge, Abbildungen und weiteren Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL und der AutorInnen unzulässig.

Bezugsbedingungen/Preise:
Über Preise und Bezugsbedingungen im einzelnen:
siehe Publikationsliste am Ende des Heftes.
Bestellungen über: bestellung@anl.bayern.de
oder über den Internetshop www.bestellen.bayern.de

Auskünfte über Bestellung und Versand:
Annemarie.Maier@anl.bayern.de

Zusendungen und Mitteilungen:
Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie Informationsmaterial bitte nur an die Schriftleiterin senden. Für unverlangt Eingereichtes wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Wertsendungen (Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleiterin schicken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 2011

Autor(en)/Author(s): Siegmund Andrea

Artikel/Article: Vier Typen von Ideallandschaft oder Spielereien mit einem Tetraeder 14-17